MEDIATOR GmbH
Mediation · Konfliktberatung

SWUP GmbH
Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation

# Bremer Platz
# Werkstattverfahren
# Dokumentation

**Auftraggeber**

Stadt Münster
Der Oberbürgermeister
Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
Albersloher Weg 33
48155 Münster

November 2019

**Auftragnehmer**

SWUP GmbH
Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation
Babelsberger Str. 40 | 41
10715 Berlin
Telefon 030 | 39 73 84 - 0
Telefax 030 | 39 73 84 - 99
swup.berlin@swup.de
www.swup.de

**in Zusammenarbeit mit**

MEDIATOR GmbH
Mediation Konfliktberatung
Bölschestraße 114
12587 Berlin
Telefon 030 | 64 09 28 - 09
Telefax 030 | 64 09 28 - 05
info@mediatorgmbh.de
www.mediatorgmbh.de

**Bearbeitung**

Dipl.-Ing. M.A. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Beate Voskamp
M.Sc. Kai Giersberg
M.Sc. Kirsten Klaczynski

**Inhaltsverzeichnis**

**1 Einleitung....4**
1.1 Anlass....4
1.2 Planungsumfeld....4
1.3 Bestand....4
1.4 Akteure vor Ort....5
1.5 Zielsetzung des Werkstattverfahrens....5

**2 Darstellung des Werkstattverfahrens....7**
2.1 Phase 1: Vorbereitungs- und Erkundungsphase....9
2.2 Phase 2: Vorstellung der ersten Ideen und Dialog....10
2.3 Phase 3: Vorstellung der Entwürfe, Dialog, Empfehlung und Abschluss 11

**3 Protokolle der Veranstaltungen....12**
3.1 Kolloquium der Interessensvertreter....12
3.2 1. Planungswerkstatt – Öffentliche Erkundungswerkstatt....18
3.3 2. Planungswerkstatt....27
3.4 3. Planungswerkstatt....37
3.5 Sitzung des Werkstattbeirates Bremer Platz....45

**4 Wer wir sind....50**

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass

Das Empfangsgebäude des Münsteraner Hauptbahnhofs auf der Innenstadt-zugewandten Westseite wurde in den letzten Jahren umfassend renoviert und aufgewertet. Nach Abschluss der Arbeiten am Hauptgebäude errichtet die *Landmarken AG* auf der Ostseite des Bahnhofes einen weiteren dreigliedrigen Gebäudekomplex, der die Fläche zwischen den Gleisen und der Bremer Straße einnehmen wird. Zu den geplanten Nutzungen zählen ein Hotel, Appartements, Studentenwohnungen, Gastronomieangebote, ein Supermarkt sowie eine öffentliche Fahrradstation mit über 2000 Stellplätzen. Der Hauptbahnhof erhält somit auf seiner Ostseite ebenfalls einen attraktiven Zugang.

Auch die dem Neubau gegenüberliegenden Grünflächen am Bremer Platz werden im Zuge dieser Baumaßnahme neugestaltet. Mit Ratsbeschluss vom Dezember 2018 sind die Planungen für die Ostseite des Hauptbahnhofs um die genannte Fläche erweitert worden. Entstehen soll eine hochwertige Grünanlage, die auch den Bedürfnissen der im Bahnhofsumfeld existierenden Szenen gerecht wird.

Zur Einbindung der Anwohner*innen und Nutzer*innen der Grünfläche sowie weiterer, vielfältiger Akteure hat die Stadt Münster im Zeitraum von April bis November 2019 ein dialogorientiertes Planungs- und Workshopverfahren durchgeführt.

## 1.2 Planungsumfeld

Der Bremer Platz stellt das städtebauliche Bindeglied zwischen den Bahnhofsanlagen und dem angrenzenden Hansa-Viertel dar. Mit knapp 17.000 Einwohnern pro $km^2$ zählt der Stadtteil rund um den Hansaplatz zu den am dichtesten besiedelten Gegenden im Stadtgebiet. Das Wohnviertel zwischen Hauptbahnhof und Hansa- bzw. Hohenzollernring entstand in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts in der typischen mehrgeschossigen Blockrandbebauung der Gründerzeit.

Die Grünanlage Bremer Platz wird räumlich begrenzt vom Straßenzug Bremer Straße / Bremer Platz im Westen, der Schillerstraße im Norden, der Soester Straße im Westen sowie der Hamburger Straße im Süden. Durch die mehrstöckige Bebauung entlang der genannten Straßen wird der öffentliche Raum derzeit von drei Seiten gefasst; durch den geplanten Neubaukomplex an der Bahnhofs-Ostseite entsteht in Zukunft eine weitere klare Raumkante.

## 1.3 Bestand

Die aktuelle Gestaltung des Platzes geht auf eine Planung aus den 1980er Jahren zurück. Charakteristisch für das Erscheinungsbild der Anlage sind neben den roten Ziegelsteinen insbesondere die geometrischen Pflanz- und Sitzinseln am nördlichen Platzrand sowie die große zentrale Wiesenfläche, die vereinzelt von Trampelpfaden durchzogen ist. Die Wiesenfläche wird gerahmt von erhaltenswertem historischem Baumbestand. Der südliche Teil der Anlage (vor dem ehem. Verlagsgebäude der Westfälischen Nachrichten, heute Montessori-

Schule) besteht aus einer vollständig versiegelten Fläche mit Platzcharakter. In Vorbereitung der Bauarbeiten für den Bahnhofsneubau wurden die beiden Pavillons und ein Großteil der Pergola, die die Grünanlage in Richtung Bahnhof abschirmten und den verschiedenen Randgruppen Rückzugsmöglichkeiten boten, sowie die zentrale Brunnenanlage abgerissen.

### 1.4 Akteure vor Ort

Aufgrund seiner zentralen Lage im unmittelbaren Bahnhofsumfeld bestehen an die Entwicklung des Bremer Platzes vielfältige gestalterische und funktionale Anforderungen der unterschiedlichen Nutzer*innengruppen und Interessensvertreter*innen, die teilweise in Konkurrenzverhältnissen stehen.

Die Drogen-, Trinker- und Obdachlosenszene(n) hat sich weite Teile des Platzes angeeignet. Obwohl diese Gruppen von der Stadtgesellschaft und den Behörden weitgehend toleriert werden, stellt ihre Anwesenheit und die damit verbundenen Begleiterscheinungen gewisse Einschränkungen für andere potentielle Nutzer*innen dar.

Um zu einer Lösung zu gelangen, die von einer breiten Mehrheit getragen wird, erhielten im Werkstattverfahren alle Betroffenen die Möglichkeit, sich mit ihren Interessen und Bedürfnissen einzubringen. Neben den Münsteraner Bürger*innen wurden folgende Interessenvertreter*innen angesprochen und in den Prozess eingebunden:

- Immobilien- und Standortgemeinschaft Bahnhofsviertel Münster e.V.
- Indro e. V.
- Drogenhilfe Stadt Münster
- Bischoff-Hermann-Stiftung
- Landmarken AG
- Montessori-Schule
- B-Side | Hansaforum
- Anwohnergremium Bremer Platz
- Quartiersmanagement (QM)

Dem QM Bremer Platz, das seit etwa Mitte 2018 im Planungsgebiet aktiv ist, kam als Multiplikator und Vermittler zwischen den verschiedenen Szenen, der Anwohner*innenschaft, den Träger*innen sozialer Arbeit, Nutzer*innen, Geschäftsleuten, Polizei, Bahnhofsmanagement, Planer*innen und Verwaltung im Werkstattverfahren eine zentrale und gleichzeitig gesonderte Rolle zu.

### 1.5 Zielsetzung des Werkstattverfahrens

Ziel der in den folgenden Abschnitten dargestellten Herangehensweise war es, unter intensiver Mitwirkung der genannten Akteure im Rahmen eines mehrstufigen, auf Dialog ausgerichteten Werkstattverfahrens zu gestalterisch hochwertigen, den besonderen Anforderungen des Standorts angepassten und von möglichst allen Beteiligten getragenen Planungsideen zu gelangen.

Die im Bestand vorgefundene Funktionsmischung aus Grünfläche, Rückzugs- und Aufenthaltsbereichen, Bahnhofsvorfahrt und Stellplätzen sollte von drei am Werkstattverfahren beteiligten Landschaftsarchitekturbüros so qualifiziert und neu organisiert werden, dass ein städtischer Raum mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Bürger*innen entsteht, ohne dass die vor Ort ansässigen Szenen verdrängt werden.

Das Werkstattverfahren zeichnete sich durch eine hochgradige Transparenz und Bürgernähe aus. Die kontinuierliche Dokumentation der einzelnen Arbeitsphasen, die auf analogen und digitalen Wegen zur Verfügung gestellt wurde, ermöglichte auch den späteren Einstieg in den bewusst niedrigschwellig gehaltenen Prozess.

## 2 Darstellung des Werkstattverfahrens

Das durchgeführte Werkstattverfahren zeichnete sich durch eine umfängliche Beteiligung der mittelbar und unmittelbar betroffenen Bürger*innen aus. In drei aufeinander aufbauenden Werkstatt-Phasen erhielten die Beteiligten die Möglichkeit, ihre Interessen und Bedürfnisse sowie ihre Vorstellungen zur Zukunft des Bremer Platzes einzubringen, die Planungsskizzen der Landschaftsarchitekten zu kommentieren sowie zu den fertiggestellten Entwürfen ihr Feedback zu geben.

Das Moderationsteam der SWUP GmbH & der MEDIATOR GmbH zeichnete sich für die Vorbereitung, Organisation, Moderation und Dokumentation des Verfahrens sowie die Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit durch Pressetexte verantwortlich.

### Auswahl der Landschaftsarchitekturbüros

Drei Landschaftsarchitekturbüros entwickelten unter Berücksichtigung aller relevanten beteiligten und betroffenen Interessen parallel Konzepte für den Bremer Platz. Dabei stand nicht etwa der Entwurf baureifer Pläne im Vordergrund, sondern die Erarbeitung von Ideen und Strategien zur Entwicklung des Bremer Platzes als attraktive, für alle Gruppen nutzbare städtische Grünfläche. Das Moderationsteam beriet die Stadt Münster bei der Auswahl geeigneter Landschaftsarchitekturbüros und stand im Laufe des Verfahrens mit ihnen im Kontakt.

Folgende Landschaftsarchitekturbüros konnten für das Werkstattverfahren gewonnen werden:

- Latz und Partner
- FSWLA
- brandenfels landscape + environment

### Werkstattbeirat Bremer Platz

Der Werkstattbeirat Bremer Platz begleitete das Werkstattverfahren von Anfang an. Der Beirat war zusammengesetzt aus politischen Vertreter*innen der Ratsparteien, Vertreter*innen der Stadtverwaltung (Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit | Amt für Stadtentwicklung/-planung und Verkehrsplanung | Sozialamt) sowie externen Expert*innen aus den Bereichen Landschaftsarchitektur und der stadt- bzw. planungsbezogene Soziologie.

Mitglieder des Werkstattbeirats waren:

**Experten**

- Prof. In Dr. Ing. Petra Rau | Planungsbezogene Soziologie
- Prof. Dipl.-Ing. Rainer Sachse | Scape Landschaftsarchitekten GmbH
- Carsten Paul | nts Ingenieursgesellschaft mbH

**Verwaltung**

- Jörg Krause | Dezernat Planungs- und Baukoordination
- Andreas Thiel | Stadtplanungsamt
- Dagmar Arnkens-Homann | Sozialamt
- Reimer Stoldt | Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

**Politik**

- Karl-Heinz Hülsmann | CDU
- Monika Mayweg | SPD
- Gerwin Karafiol | Bündnis 90/ Die Grünen/ GAL
- Bernd Mayweg | FDP
- Heiko Wischnewski | Die Linke
- Jonas Freienhofer | Die Linke (stellvertretend)

Aufgabe der Mitglieder des Werkstattbeirats war insbesondere:

- das gesamte Verfahren mit der jeweiligen fachlichen Expertise zu begleiten und dabei eine personelle Kontinuität zu gewährleisten,
- die Interessen und Bedürfnisse sowie Anregungen der Anwohner*innen, Bürger*innen und Interessensvertreter*innen wahr-, auf- und ernst zu nehmen und verantwortungsvoll zu vertreten,
- zum Abschluss des Verfahrens der Stadt Münster gegenüber eine Empfehlung auszusprechen, welches der drei Landschaftsarchitekturbüros mit seiner Gestaltungsidee mit der Umsetzung betraut werden sollte.

### Quartiersmanagement Stadtraum Hauptbahnhof/Bremer Platz

Zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements ist es, geeignete Kommunikationswege zu entwickeln, um alle Beteiligten zu erreichen und mit ihnen in Kontakt zu kommen. Das Quartiersmanagement übernimmt die Koordination der verschiedenen Angebote und Unterstützungsmaßnahmen und informiert über aktuelle Planungs- und Baumaßnahmen. Ziel ist es, alle Nutzergruppen sowie Anwohnerinnen und Anwohner am Umgestaltungsprozess zu beteiligen, die verschiedenen Interessen aufzugreifen und in das Werkstattverfahren einfließen zu lassen.

Um bereits vor Beginn der Bauarbeiten eine frühzeitige Abstimmung sicherzustellen, wurde ein "Runder Tisch" mit den vor Ort beteiligten Akteuren eingerichtet. Aktuelle Entwicklungen, Anregungen und Kritik werden hier aufgegriffen und konkrete Handlungsschritte abgestimmt, ohne dass es zu Festlegungen kommt, die der Neugestaltung der Grünanlage des Bremer Platzes vorgreifen oder diese einschränken.

Die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Quartiersmanagement, dem Moderationsteam und den beteiligten Verwaltungsabteilungen trug entscheidend zum Gelingen des Verfahrens bei.

### 2.1 Phase 1: Vorbereitungs- und Erkundungsphase

Die Vorbereitungs- und Erkundungsphase diente der Ermittlung aller planungsrelevanten Anforderungen in Bezug auf Gestaltung und Funktion des künftigen Bremer Platzes. Die Erkenntnisse aus den aufsuchenden Beteiligungsformaten und die im Rahmen dieser Phase sichtbar werdenden Konfliktlinien bildeten die Grundlage für die Formulierung von Zukunftsthesen, die im Rahmen der ersten Planungswerkstatt vorgestellt, diskutiert und geschärft wurden.

- **Einzelgespräche**

Zu Beginn des Verfahrens sollte der Kontakt zu wesentlichen Schlüsselakteuren am Bremer Platz sowie weiteren wichtigen Interessensvertreter*innen aufgebaut und in Einzelgesprächen gestärkt werden. Wichtig war dabei, eine möglichst große Bandbreite an (institutionellen) Akteuren einzubeziehen, um möglichst unterschiedliche Sichtweisen einzubeziehen sowie differenzierte Aussagen zu gestalterischen und funktionalen Defiziten und Potentialen herausarbeiten und formulieren zu können.

- **Online-Befragung via Social Media**

Im Zeitraum vom 13. bis 25. Mai erhielten alle Facebook-Nutzer*innen Netzwerke, die sich mit ihrem mobilen Endgerät innerhalb eines Radius von 4 km befanden, eine Einladung zur Teilnahme an einer Online-Umfrage. Der Fragebogen thematisierte wesentliche Aspekte in Hinblick auf die derzeitige Nutzung und die künftige Gestaltung des Platzes. Die Ansprache erfolgte dabei durch inhaltlich und visuell ansprechende, an die Zielgruppe angepasste Einblendungen bzw. Benachrichtigungen im Newsfeed des jeweiligen Netzwerks. Nach Ablauf des Zeitfenster erfolgte die statistische Auswertung und Interpretation der Umfrageergebnisse.

Das aus der Befragung resultierende Stimmungsbild spiegelte die Interessen und Bedürfnisse eines großen Kreises von Teilnehmer*innen und bildete einen weiteren Baustein bei der Erarbeitung der Aufgabenstellung und Rahmenbedingungen für die Landschaftsarchitekturbüros.

- **Kolloquium mit institutionellen Interessenvertreter*innen**

Zunächst sollten die drei ausgewählten Landschaftsarchitekturbüros die Gelegenheit zum direkten Austausch mit den relevanten Akteuren und Interessensvertretern erhalten. Dazu fand zuerst ein Kolloquium statt, bei dem die institutionellen Vertreter*innen ihre Belange einbringen und mit den Planer*innen in Austausch treten konnten. Zu den institutionellen Vertreter*innen zählen u. a. die Polizei, die Stadt Münster (Ordnungs- oder Sozialamt), Einrichtungen wie der InDro e. V. sowie die am Bremer Platz ansässige Montessorischule.

- **Erste Planungswerkstatt**

In einer direkt auf das Kolloquium folgenden Veranstaltung kamen die Bürger*innen zu Wort und ins Gespräch mit den Planer*innen. Die im Rahmen der aufsuchenden Beteiligung sichtbar gewordenen Themen wurden als „Zukunftsthesen“ zur Strukturierung des Werkstattdialogs genutzt.

Durch dieses Vorgehen konnte eine gute und stabile Basis für das Werkstattverfahren gelegt sowie ein vielfältiger und intensiver Austausch untereinander ermöglicht werden, bei dem alle Gelegenheit hatten, zu allen für sie jeweils relevanten Themen etwas beisteuern zu können.

Im Anschluss an diese Erste Planungswerkstatt folgte eine erste Bearbeitungsphase für die Landschaftsarchitekturbüros: Auf Grundlage der Zukunftsthesen, der aufbereiteten Erkenntnisse und Ergebnisse aus den ersten beiden Veranstaltungen sowie ihrer individuellen Eindrücke entwickelten die Planer*innen erste Konzepte, Ideen, Vorschläge und Skizzen.

## 2.2 Phase 2: Vorstellung der ersten Ideen und Dialog

- **Zweite Planungswerkstatt**

Im Rahmen einer öffentlichen **Zwischenpräsentation** stellten die Landschaftsarchitekt*innen nacheinander ihre ersten Ergebnisse vor und zur Diskussion. Im Anschluss an die einzelnen Präsentationen hatten alle teilnehmenden Bürger*innen und Interessenvertreter*innen in der Werkstattveranstaltung Gelegenheit, mit den Planer*innen in einen direkten Austausch zu kommen.

Dazu waren bei einem „Markt der Entwürfe“ an mehreren Ständen die zentralen Inhalte der jeweiligen Präsentationen (Skizzen, Pläne, Perspektiven) der Landschaftsarchitekt*innen ausgestellt. Es wurden Fragen gestellt und beantwortet, Feedbacks gegeben sowie weitere Interessen und Bedürfnisse eingebracht und präzisiert. Die Kerninhalte der Diskussionsrunden am jeweiligen Stand wurden vom Moderationsteam aus SWUP GmbH & MEDIATOR GmbH festgehalten und bei einer abschließenden Runde im Plenum in zusammenfassender Form vorgestellt.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse wurden im Nachgang zu der Veranstaltung vom Moderationsteam dokumentiert, um sie für das weitere Verfahren nutzbar zu machen.

- **„Picknick im Park“**

Einen Tag nach der Planungswerkstatt, am 6. September 2019, lud das Quartiersmanagement der Stadt Münster zu einem ersten "Picknick im Park" am Bremer Platz ein und wurde dabei von mehreren Seiten unterstützt: Die Landmarken AG organisierte ein Coffee Bike, das Hansaforum sorgte für musikalische Begleitung und Impuls e. V. lud zum Spiel "Konifez" ein.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, insbesondere die unmittelbaren Anwohnerinnen und Anwohner, tauschten sich bei angenehmem herbstlichem Wetter mit den verschiedenen Interessensgruppen aus und verbrachten einen Tag im Park bei Kaffee und Kuchen.

Die Entwürfe der Planungsbüros wurden in Pavillons ausgestellt und stießen auf großes Interesse. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, Rückmeldungen an die Architektenbüros zu äußern und ihre Interessen zu vertreten.

### 2.3 Phase 3: Vorstellung der Entwürfe, Dialog, Empfehlung und Abschluss

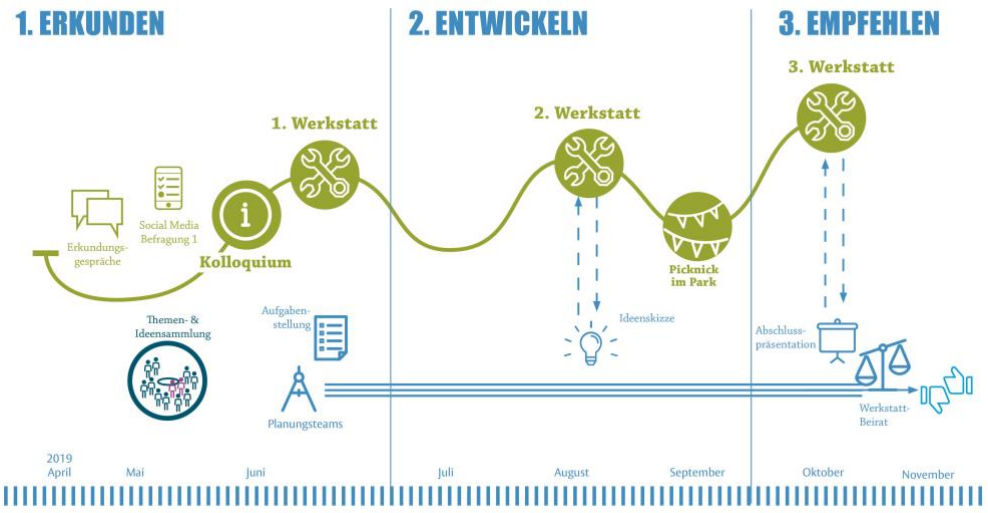
#### Dritte Planungswerkstatt

Die Vorstellung der überarbeiteten Entwürfe – für die Planer*innen im Sinne einer **Abschlusspräsentation** – stand im Zentrum der dritten Werkstattveranstaltung. Erneut wurden die verschiedenen Lösungsansätze im Anschluss an die Präsentationen mit den Teilnehmenden diskutiert, dieses Mal jedoch. in großer Plenumsrunde. Im gemeinsamen Dialog ging es insbesondere darum, die Vorzüge und die Defizite der einzelnen Planungen herauszuarbeiten.

Wichtige Kriterien für die Bewertung der einzelnen Entwürfe und die Strukturierung des Dialogs waren die im Verfahren sichtbar gewordenen Interessen und Bedürfnisse aller Beteiligten sowie die notwendigen Rahmenbedingungen und Planungsvorgaben.

#### Werkstattbeirat

Am darauffolgenden Tag wurde der **Werkstattbeirat Bremer Platz** einberufen (Beschreibung der Zusammensetzung siehe Seite 7). Seine Aufgabe war es, einen der drei Entwürfe der Stadt Münster zur weiteren Bearbeitung zu empfehlen. Die Mitglieder des Werkstattbeirats entschieden dabei sowohl auf Grundlage ihrer fachlichen Meinung und Erfahrung als auch unter Berücksichtigung der Erkenntnisse und Ergebnisse des Dialogs mit den Bürger*innen und den relevanten Beteiligten und Betroffenen.



# 3 Protokolle der Veranstaltungen

## 3.1 Kolloquium der Interessensvertreter

**ZIELSETZUNG**

Direkter Austausch der Akteure und Interessensvertreter mit den Planungsbüros im Vorfeld der öffentlichen Erkundungswerkstatt

**TEILNEHMER**

- 3 Landschaftsarchitekturbüros
- Werkstattbeirat Bremer Platz (Vertreter der Fraktionen CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen / GAL; Amt 50, 61, 67; Fr. Rau, Hr. Sachse, Hr. Paul, Hr. Thielen)
- Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
- Stadtplanungsamt
- Quartiersmanagement
- Drogenberatung der Stadt Münster (Drobs)
- InDro e.V.
- Polizei
- Ordnungsamt
- Anwohnervertreter
- Montessori-Schule
- Landmarken AG
- Stadtmarketing Münster

**ABLAUF**

**15:00 Begrüßung**
Moderation | Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

**15:10 Vorstellungsrunde**

**15:20 Darstellung des Verfahrens und der Rahmenbedingungen | Ziel des Kolloquiums**

**15:35 Statements der Akteure (außer: Beirat, Landschaftsarchitekten)**
Was ist Ihnen am Bremer Platz wichtig und warum?

Was ist aus Ihrer Sicht zu berücksichtigen und zu beachten?

Woran würden Sie erkennen, dass Ihnen der „neue“ Bremer Platz gefällt?

**16:30 Fragen aus dem Kreis der Landschaftsarchitekten**

**16:50 Zusammenfassung und Verabschiedung**

**17:00 Ende des Kolloquiums**

**PROTOKOLL**

***Einleitendes***
Beim Kolloquium der Interessensvertreter bringen die institutionellen Vertreter*innen ihre Belange ein und treten mit den Planer*innen aus den drei ausgewählten Landschaftsarchitekturbüros in den direkten Austausch.
Nach einer Vorstellung aller relevanten Akteure aus der Verwaltung, des Beirat und der Vertreter*innen vom Runden Tisch präsentiert die Moderation den Ablauf des Werkstattverfahrens sowie die Rahmenbedingungen für die Planung.
Im Anschluss erhalten die Interessensvertreter*innen die Gelegenheit, die aus Sicht der von ihnen vertretenen Gruppe(n) oder Institution(en) relevanten Punkte in max. 5-minütigen Statements vorzutragen. Daraufhin stellen die Landschaftsarchitekt*innen inhaltliche Rückfragen an die Akteure.

***Reaktionen auf die Darstellung des Verfahrens und die Rahmenbedingungen durch die Moderation***

- Zu den in der Präsentation dargestellten Rahmenbedingungen zählt auch die Verortung von gebührenfreien Abstellmöglichkeiten für insgesamt 400 Fahrrädern auf der Fläche des Bremer Platzes, zu deren Errichtung die Landmarken AG (Bauherr Bauvorhaben Hansator) vertraglich verpflichtet ist.
- Die politischen Vertreter*innen der Bezirksvertretung Münster Mitte zeigen sich über diesen Sachverhalt verwundert und betonen, davon bislang keine Kenntnis gehabt zu haben. Die bei einem Aufbau von Abstellmöglichkeiten in der genannten Stückzahl verbleibenden Flächen würden nicht ausreichen, um Angebote zu schaffen, die den Interessen und Nutzungsansprüche der Anwohner*innen, der Szene und der sonstigen Akteure um den Bremer Platz entsprechen.
- Die Vertreter*innen der Verwaltung widersprechen dieser Darstellung und betonen, dass die betreffende Vereinbarung von der Bezirksvertretung beschlossen bzw. zumindest zur Kenntnis genommen wurde.
- Der Sachverhalt soll nun verwaltungsintern aufgeklärt werden. Die Planungsteam werden in Kenntnis gesetzt, sobald in diesem Zusammenhang eine abschließende Festlegung erfolgt ist.

***<u>Statements der Akteure</u>***
Leitfragen:

*Was ist Ihnen am Bremer Platz wichtig und warum?*

*Was ist aus Ihrer Sicht zu berücksichtigen und zu beachten?*

*Woran würden Sie erkennen, dass Ihnen der „neue“ Bremer Platz gefällt?*

***Statement Udo Reinker | Drogenberatung Münster (Drobs)***

- Grundsätzlich wird die Szene auf dem Bremer Platz von den Bürger*innen akzeptiert.
- Durch verschiedene Maßnahmen konnte eine räumliche und soziale Fragmentierung der Gruppen weitgehend vermieden werden.

- Die Entfernung von Nischen im Zuge der Bauvorbereitungen zum Hansator hat zu einer größeren Sichtbarkeit der Szene und ihrer vielfältigen sozialen Problemlagen geführt
- Bei der Neugestaltung des Bremer Platzes werden nicht alle Bedürfnisse aller Interessensgruppen gleichermaßen berücksichtigt werden können. Ziel sollte aber sein, einen Platz zu schaffen, den alle angstfrei benutzen können.
- Ein friedliches Nebeneinander von Nutzungen bzw. Nutzergruppen ist einem künstlichen Durcheinander vorzuziehen
- Langfristig kann sich dieses Nebeneinander zum Miteinander entwickeln

***Statement Ralf Gerlach | INDRO e. V.***

- Die Flächen bzw. Bereiche auf dem Platz müssen ausreichend dimensioniert und attraktiv gestaltet sein.
- Ein Sichtschutz dient sowohl den Menschen aus der Szene, als auch den Anwohner*innen.
- Die vorgesehene Toiletteneinrichtung kann nur funktionieren, wenn sie vandalismussicher gestaltet und rund um die Uhr beaufsichtig wird (keine Billiglösung!)
- Die Pflege der Toilettenanlage ist langfristig zu sichern
- Die Einrichtung eines Kiosks kann zur Normalisierung der Situation auf dem Platz beitragen

***Statement Hendrik Weihermann | Ordnungsamt Münster***

- Der Bremer Platz ist aus Sicht des Ordnungsamts kein „Hotspot“; es werden nur wenige Ruhestörungen gemeldet
- Eine funktionierende Toilettenanlage ist wichtige Grundvoraussetzung für das Gelingen der Umgestaltung
- Die Szene beansprucht aktuell nur die nördliche Hälfte des Platzes für sich; die Bürger*innen sollten den südlichen Teil für sich in Besitz nehmen.

***Statement Petra Meinhold | Polizeipräsidium Münster***

- Um einer Abwanderung der Szene in andere Bereiche entgegenzuwirken, sind überdachte und windgeschützte Aufenthaltsbereiche auf dem Platz vorzusehen.
- Angebote für die allgemeine Bevölkerung sind in einem von der Szene separierten Bereich zu verorten.

***Statement Dominic Eickhoff | Anwohnergremium***

- Der Bremer Platz ist für die Szene nicht nur Erholungsort, sondern auch Versorgungsort. Durch diese Überlagerung von Nutzungsansprüchen entsteht ein Raumkonflikt, der durch eine Verringerung der zur Verfügung stehenden Fläche, die mit der diskutierten Verortung von Abstellmöglichkeiten für 400 Fahrräder einhergeht, weiter verschärft wird.
- Die (provisorische) WC-Anlage wird dringend benötigt – wann kommt sie?
- Eine zonale Gliederung des Platzes in einen (nördlich gelegenen) Bereich für die Szene und einen (südlich gelegenen) Bereich für die Allgemeinheit erscheint unter den gegebenen Umständen angemessen.
- Der Bereich für die Szene muss großzügig dimensioniert und nicht eingegrenzt sein.

- Bauliche Maßnahmen alleine führen nicht zum „Erfolg“ des Platzes – die Stadt muss bürgerschaftliches Engagement und Initiativen rund um den Platz stärker als bisher unterstützen und fördern.

***Statement André Schmitz | ImpulsWerk Münster e.V.***

- Die Soester Straße ist ein wichtiger Transport-, Schul- und Arbeitsweg, der sicher zu gestalten ist. Maßnahmen zum Lärmschutz der Anwohner sowie zur Vermeidung / Verhinderung von Verdreckung (auch zum Jugendschutz; z.B. Entfernung von Fixbestecken) sind anzugehen.
- Der Bremer Platz soll grün bleiben.
- Bürger*innen sollen den Park mitgestalten und beleben. Dazu könnte es im südlichen Bereich eine Multifunktionsfläche für Sport und Bewegung geben sowie einen Kulturcafé-Pavillon, der auch dem Verleih von z.B. Sportgeräten dienen kann.
- Die Arbeitsergebnisse der verschiedenen Gremien sind bei den Planungen zu berücksichtigen.
- Die Szene erfährt derzeit keinerlei Betreuung. Dies muss sich in Zukunft ändern.

***Statement Eva Grindel | Montessori-Schule Münster e.V. (vgl. Präsentation)***

- Die Montessori-Schule trägt mit ca. 400 Menschen, die dort täglich ein- und ausgehen, wesentlich zur Belebung des Platzes bei.
- Die Montessori-Schule fühlt sich an ihrem Standort sehr wohl; es gibt wenige Konflikte oder Berührungspunkte mit der Szene. Pro Jahr sind nur ca. 1-2 Anrufe beim Ordnungsamt nötig.
- Die Zusammenarbeit mit den Behörden funktioniert sehr gut.
- Derzeit nutzt die Montessori-Schule den Platz nicht. Der derzeitige Prozess verändert den Blick auf den Platz („Wir können den Platz jetzt nutzen!“). Künftig will die Schule den Bremer Patz intenisiver nutzen und beleben, im Alltag und für Aktionen
- Der Platz soll grün bleiben. Abgrenzungen sollen natürlich sein und sich in die „Landschaft“ einfügen.
- Der Platz und die Verkehrsführung um den Platz sollen für Alle sicher und barrierefrei sein.
- Anforderung für eine Versammlungsfläche (im Evakuierungsfall): befestigte Fläche, ca. 250 m² groß
- Kriterien für eine gelungene Neugestaltung: (aus Präsentation)
    - Der Bremer Platz ist belebt und wird von verschiedenen Gruppen genutzt.
    - Der Bremer Platz ist grün.
    - Wir können auf dem Platz Basketball oder Tischtennis spielen, Skateboardfahren oder Trampolin springen – oder es gibt einen Wasserspielplatz oder eine Seilbahn.
    - Wir fühlen uns sicher.
    - Es gibt Sitzmöglichkeiten, die für eine größere Gruppe reichen (Arena)
    - Es gibt einen sicheren Weg über den Platz und den Shared Space zum Bahnhof.
    - Der Bremer Platz ist sauber und barrierefrei.

- Der Platz bietet Möglichkeiten und die Infrastruktur für spontane Aktionen.
- Wir können auf dem Platz vielleicht auch Schulprojekte umsetzen, z.B. Urban Gardening, PopUp-Aktionen, ggf. in Kooperation mit der Anwohnerschaft.

***Statement Uta Deutschländer | ISG Bahnhofsviertel Münster e.V.***

- Der Bremer Platz ist auch ein wichtiger Durchgang, z.B. für die Partyszene auf dem Weg zum Hafenviertel. Daher ist darauf zu achten, dass ein einfaches Überqueren des Platzes in Zukunft gewährleistet ist.
- Auch für die Südliche Platzhälfte ist eine WC-Anlage in Erwägung zu ziehen.
- Vorschlag: Barfuß- oder Kräuterpfad auf der südlichen Platzhälfte, Urinale auf dem Boden

***Statement Christian Hehemann | Landmarken AG***

- Anzahl der zu verortenden Fahrradstellplätze ist allgemein bekannt.
- Der Bremer Platz soll bei Fertigstellung ein Platz für alle sein, mit Spielplatz, Beleuchtung, frei von Angsträumen, einem Wasserspiel, niedrigen Büschen.
- Idee der Nutzung und Aneignung des Platzes, z.B. im Rahmen eines Festes, wird ausdrücklich begrüßt.
- Der Platz muss langfristig „in Schuss gehalten werden“.

***Statement Tobias Stroppel | B-Side/Hansa-Forum***

- Der Bremer Platz soll ein vielfältiger öffentlicher, kommerz-freier Raum werden.
- Kunst und Kultur können hier dauerhaft oder temporär stattfinden.
- Patenschaften (z.B. für Pflanzen) können zur Identifizierung der Bewohner*innen mit dem Platz beitragen.
- Der Platz muss robust und flexibel genug sein, um sich wandelnden Gewohnheiten und Veränderungen in der Zusammensetzung der Bewohnerschaft anpassen zu können – er muss sich weiterentwickeln können.

***Statement Stefan Scholz | Quartiersmanagement Bremer Platz***

- Vier Haupt-Themen werden am Runden Tisch diskutiert:
  - 1) Sauberkeit/Sicherheit
  - 2) Gestaltung der Fläche
  - 3) Soziale Arbeit
  - 4) Aktivierung im Stadtraum
- Die Szene ist Bestandteil der Stadtgesellschaft und gehört an diesen Ort; sie benötigt Aufenthaltsqualität in Form von Wetterschutz und Windschutz.
- Auch von den szenenahen Personen wird massiv Sichtschutz zu den Anwohnenden und im Besonderen zum Hansator gefordert. Einen abgegrenzten Bereich zu schaffen "ohne auszugrenzen" wird hier die Herausforderung darstellen.
- Für diesen Bereich ist ein durchdachtes Beleuchtungskonzept erforderlich.
- Insbesondere wird hier eine Trinkwasserstelle gefordert.
- Als beispielhafte Gemeinsamkeiten der Interessengruppen incl. Szene werden deutlich:
  - Ruhezone(n) für Anwohnende schaffen

  - Nutzungsbereiche – besonders Szene – abgrenzen
  - Aktionsfläche auf der Südseite
- Im Süden sollten Aktions- und Bewegungsflächen zur Belebung des Platzes beitragen. Auch mobile Lösungen sind mitzudenken (z.B. Café-Mobil)
  - Architektonische Umsetzung soll die Beteiligung und Aktivierung im Stadtraum unterstützen
  - Einsehbare befestigte Aktionsfläche mit der nötigen Infrastruktur (Strom / Wasser)
  - Belebung und Aktion der Fläche sind wichtig– Funktionsvielfalt mitdenken
  - Mobile Möglichkeiten / Aktionen unterstützen die Vielfalt
  - Hochwertige Gestaltung lädt ein zum Verweilen
- Zukunftsweisende Mobilitätsangebote sind mitzudenken.
- Fahrräder sind auf dem Bremer Platz nicht erwünscht.
- Transitlinie Innenstadt - Hafen mitdenken
  - hohe Frequenz Feierpublikum
  - gewinnt an Bedeutung (Verbindung der Quartiere)

***Rückfragen aus dem Kreis der Landschaftsarchitekten***

***Wie viele Szenen gibt es?***

- Es kann grob unterschieden werden zwischen der Drogenszene, der Trinkerszene sowie der Obdachlosen-/Wohnungslosenszene, wobei es z.T. auch Überschneidungen gibt.
- Die Szenen verstehen sich untereinander grundsätzlich nicht.

***Wie groß ist die Szene / sind die Szenen? Wie viele Personen halten sich dort im Schnitt auf?***

- 30-40 Personen halten sich dauerhaft auf dem Platz auf. Zu Stoßzeiten oder bei schönem Wetter kann sich diese Zahl aber auch leicht verdoppeln.
- Es sind nicht immer die gleichen Personen oder Gruppen, die sich am Platz aufhalten.
- An warmen Tagen wird auch auf dem Platz übernachtet. Generell kann aber festgehalten werden, dass die meisten Menschen aus der Szene nicht vollständig obdachlos sind und z.B. über Plätze in einer Unterkunft verfügen.
- Die Szene dehnt sich seit Einrichtung der Baustelle räumlich aus.

***Wie ist die aktuelle Faktenlage zur Interims-Toilettenanlage?***

- Auf der Nordhälfte des Platzes entsteht eine provisorische betreute Unisex-Toilette. Eine Genehmigung zum Aufbau liegt vor; der Aufbau erfolgt zeitnah.
- Die Verortung der provisorischen Toilettenanlage stellt keine Festlegung für den Standort einer späteren, permanenten Anlage dar. Hier sind die Planungsteams aufgerufen, einen langfristigen Standort für das WC vorzuschlagen.

### 3.2 1. Planungswerkstatt – Öffentliche Erkundungswerkstatt

am 17.06.2019, 18:00 – 21:00 Uhr
Halle Münsterland | Albersloher Weg 32, 48155 Münster

Das Veranstaltungsprotokoll dokumentiert die Ergebnisse der Thementische der Erkundungswerkstatt in Text und Bild.

Hierzu gehört die Punkteverteilung zu den vorgestellten Thesen („Dieser Punkt ist mir besonders wichtig…“ Jede*r Teilnehmer*in konnte 10 Punkte frei vergeben.) sowie die Kommentare, Denkanstöße und Ideen, die an den drei Thementischen an Pinnwänden gesammelt wurden. Diese Hinweise wurden für dieses Protokoll thematisch geclustert. Kurze Einleitungen zu den Ergebnissen der Thementische sollen dem besseren Verständnis dienen.

***Thementisch 1: Wohlgefühl | Nutzungen***

Punkteverteilung: Zukunftsthesen zum Wohlgefühl und Nutzungen

Das Meinungsbild der Punkte-Verteilung zeigt, dass der Teilnehmer*innenkreis der Werkstatt den Thesen zum Thema Wohlgefühl und Nutzungen in hohem Maße zustimmen konnte und dies zudem in vergleichbarem Umfang.

Besonders hoch bewertet wurden die Thesen zum grünen Charakter des Bremer Platzer, zur Idee eines ‚Platz für Alle‘ sowie zu einem festen und ganzjährig nutzbaren Bereich für die Szene.

| **These** | **Punkte** |
|---|---|
| Der Bremer Platz ist ein einladender Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und hochwertiger Gestaltung. Er ist belebt, bietet aber auch Raum für Ruhe und Entspannung. Mehrere, baulich differenzierte Angebote laden zum Sitzen und anderen, aufenthaltsbezogenen Nutzungen ein. | 27 |
| Der Bremer Platz ist ein grün geprägter Raum unter großen Bäumen mit Rasenflächen, bepflanzten/begrünten Beeten. | 49 |
| Der Bremer Platz ist ein ‚Platz für Alle‘. Er ist daher auch für Kinder und Ju- gendliche bespielbar und wird von der Anwohnerschaft als Freiraum genutzt. | 36 |
| Die Gestaltung des Bremer Platzes kommt dabei den varrierenden ‚Wohl- fühlbedürfnissen‘ unterschiedlicher Nutzergruppen entgegen und bietet Angebote für alle Generationen. | 13 |
| Ein Schlüssel für die zukünftige soziale Verträglichkeit ist die Bereitstellung von Aufenthaltsorten für die Szene(n). | 27 |
| Für Mitglieder der Szene(n) bedeutet Wohlgefühl, einen festen Bereich auf dem Platz für sich zu haben, der wetter- und windgeschützt ist, der einge- schränkt einsehbar ist und der sich auch im Winter nutzen lässt. | 33 |

Pinnwände

Die auf der Pinnwand gesammelten Anregungen können in Kommentare zu den Thesen und deren Rahmenbedingungen einerseits sowie konkreteren Nutzungsvorschlägen (vor allem durch Sport/Spiel und Bepflanzungskonzepte) andererseits geordnet werden. Auf verschiedenen Ebenen wurde somit die Offenheit und Kapazität des Bremer Platzes gegenüber spezialisierten Nutzungsangeboten von den Werkstattteilnehmer*innen thematisiert und diskutiert.

*Kommentare zu Thesen und Rahmenbedingungen*

- Man muss den Bremer Platz im gesamten Kontext (Hansaviertel) sehen – es fehlt Grünraum
- Zu wenig andere Räume
- Geht das: so kleine Fläche für so viele Nutzungen? Ist Ruhe realistisch?

- Keine Fahrradabstellplätze auf dem Bremer Platz!
- Keine Wege für schnelle Fahrraddurchfahrt durch den Park.
- Keine Piste – Monofunktion
- Reduzierung des Verkehrs auf der Bremer Str.

- Treffpunkt zum Verweilen
- Treffpunkt als Ort der Begegnung schaffen
- Begegnung & Anonymität
- Differenzierte Bereiche mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten
- Ort für nichtkommerzielle Veranstaltungen
- Keine Gastronomie auf dem Bremer Platz

- Mehr Toiletten im ÖR – auch am Bremer Platz
- Bänke mit Lehnen
- „Sitzliegen“

- Wurden Leute „der Szene“ heute eingeladen? Bzw. inwieweit sind sie in die Planung eingebunden? Ich vermute nur wenig.
- Wo ist die Konfrontation? Was ist, wenn die Szene das nicht annimmt? -> Szene steht schlecht da…
- Demokratisch legitimierte Verdrängung
- Sicht auf Szenemitglieder als Menschen mit Bedürfnissen
- Anwohner sind wichtiger als die „Szene“ // Warum?
- Keine Verdrängung der Szene
- Gesicherten „Abschnitt“
- Streetwork

*Sport und Spiel*

- Grüne Sportwiese – nicht auf eine Sportart festgelegt
- Bouleplatz
- Yoga im Park
- Speckbrettplätze (sind auch zum Tennisspielen nutzbar)
- „Calisthenics“ / Objekte dafür anpassen oder auch als Parcour!

- Beaufsichtigter Spielplatz, notfalls ein abschließbarer Spielbereich, als Schutz vor Verschmutzung
- Wasserbecken (wie im Südpark) für Spiel und Spaß

*Bepflanzungskonzepte*

- Brücke durch Einbinden Szene in Pflanzung
- Möglichkeit der aktiven Gestaltung/Nutzung durch bspw. Hochbeete, die von Anwohner*innen + Schule bepflanzt werden
- Mehrjährige Zierpflanzen + Nutzpflanzen
- Nicht alle paar Monate neue Pflanzen einpflanzen!
- Baumbestand erhalten, Nutzbäume pflanzen
- Essbarer Bremer Platz
- Bienenfreundliche Elemente
- Heimische Pflanzeninseln. Wildkräuterinseln.
- Atmosphärische & ökologische Bepflanzung
- Wildkrautinseln

***Thementisch 2: Sicherheit | Ordnung | Sauberkeit***

Punkteverteilung: Zukunftsthesen zur Sicherheit

Beim Thema Sicherheit erhielten die Thesen zum Sicherheitsgefühl auf dem Bremer Platz sowie zum differenzierten Umgang mit der Sichtbarkeit zwischen Szene(n) und anderen Nutzergruppen die meiste Zustimmung. Eine hohe Bewertung ergab sich ebenfalls für die Thesen zu einem übersichtlichen Eindruck des Platzes, einer klaren Verortung der Szenen und der sicheren Nutzbarkeit von Wegen und Übergängen.

| **These** | **Punkte** |
|---|---|
| Der Bremer Platz ist ein Raum, in dem man sich sicher fühlt, wenn man ihn durchquert oder sich dort aufhält. | 31 |
| Der Bremer Platz ist offen und überschaubar/übersichtlich. | 16 |
| Wege und Straßenübergänge sind insbesondere für Kinder (Schulwegverkehr), Jugendliche und Senioren sicher nutzbar. | 17 |
| Das Sicherheitsgefühl wird, auch an den Querungsstellen und den Übergän- gen in das Quartier, durch ein Beleuchtungskonzept unterstützt, das auch die unterschiedlichen Bereiche auf dem Platz definiert. | 4 |
| Für die Szene(n) gibt es Aufenthaltsorte abseits der Hauptwege und in Distanz zur angrenzenden Wohnnutzung. | 18 |
| Sichtschutzmaßnahmen sind differenziert eingesetzt. Ihr ‚Schutzcharakter' dient allen Platznutzern, den direkten Anwohnern und auch den Mitgliedern der Szene(n). | 28 |

Punkteverteilung: Zukunftsthesen zur Sauberkeit und Ordnung

Besonders hohe Zustimmung bei der Punkteverteilung erfuhren die Thesen, die ganz grundsätzlich den konkreten Umgang mit Verschmutzungserscheinungen und sanitären Einrichtungen aufgreifen.

| **These** | **Punkte** |
|---|---|
| Der Bremer Platz besitzt eine übersichtliche Gestaltung, die eine gewollte Ordnung erkennen lässt. | 9 |
| Der Bremer Platz ist so robust, dass er multifunktionale Nutzungen gut ver- trägt. | 5 |
| Der Bremer Platz besitzt eine gute ‚Sauberkeitsinfrastruktur'. | 7 |
| Verschmutzungserscheinungen und Vandalismus werden durch eine angemessene Anzahl von robusten Abfallsammlern (Bodentanks, Spritzenentsor- gung im Aufenthaltsbereich der Szenen) vermieden. | 27 |
| Die gewählte Bepflanzung unterstützt den Wunsch nach dauerhafter Sauber- keit auf dem Platz. | 2 |
| Der Bremer Platz ist leicht zu säubern oder behält seine saubereres Aussehen dauerhaft. | 15 |
| Der Bremer Platz bietet ein ausreichendes Angebot an öffentlichen Sanitäreinrichtungen in einem guten Zustand. | 20 |
| Der Platz besitzt ein schlüssiges Konzept und ein sinnvoll bemessenes und positioniertes Angebot für das Parken von Fahrrädern und in Randlage von PKW. | 6 |

Pinnwände

Zum Thema Sicherheit zeigen die auf der Pinnwand gesammelten Anregungen durch die Teilnehmer*innen u. a., dass sich das Sicherheitsgefühl nicht ausschließlich auf die Gestaltung des Bremer Platzes bezieht, sondern auch auf dessen nähere Umgebung und soziale Aspekte.

Beim Thema Ordnung werden insbesondere die Herstellung hygienischer Verhältnisse betont und das Angebot bzw. die Ordnung für Parken von Fahrrädern diskutiert.

Im Weiteren sind auch der spätere Erhalt bzw. die Weiterentwicklung der hergestellten Ordnung und Orte und die Kommunikation mit dem Rat von Bedeutung für die Werkstattteilnehmer*innen.

*Sicherheit*

- Gute Beleuchtung (ohne dass Anwohner es zu hell haben)
- Hell-Dunkel-Differenzierung, z.B. Szene im Dunkeln, Öffentlichkeit im Hellen
- Akustische und visuelle Distanz zur negativen Szene – Auswirkungen
- Ausweitung von Drogentourismus und Prostitution eindämmen

- Sicherheit für Familien, sich mit ihren Kindern sicher und wohl fühlen zu können
- Sicherheit zu haben, den Hamburger Tunnel unbehelligt durchqueren zu können
- Perspektivenwechsel: Sicherheit für Szene-Angehörige berücksichtigen
- Wer sorgt dafür, dass zugewiesene Orte aufgesucht werden… sonst Sorge, dass andere Nutzungen keinen Raum haben können
- Fixer in Hauseingängen: Wie geht die Polizei mit Fragen + Sorgen von Mieter*innen um, um erkennen zu können, dass mit Fragen + Sorgen der Anwohner + Anlieger offen, aufmerksam umgegangen + ernst genommen wird
- Sicherheit für Anwohner*innen, nachts ruhig schlafen zu können

*Sauberkeit und Ordnung*

- Hygienisch einwandfreie Verhältnisse sichern für alle!
- Sanitäre Einrichtungen, einsehbar
- Frei einatmen zu können (statt Geruchsbelästigung durch Urin)
- Keine aseptische Atmosphäre (a la Gingko + Kärcher!)
- Quartiersparkhaus statt Parkplätze am Bremer Platz + in der „Fahrradstr." Schillerstr. Das Parkhaus Bremer Platz ist nicht ausgelastet + kann umgenutzt werden: EG: Fahrrad + Carsharing | Rest: Anwohnerparken
- Erweiterung der Radstation + Radparkplätze direkt am Hbf. Pendler laufen die 350 m nicht (Erhebungen aus anderen Städten)
- Keine Fahrradabstellplätze
- Wie bleibt die Ordnung erhalten?
- Umgang mit Rest Baulichkeiten: Analyse des Potenzials für Verschmutzung u.ä.
- Menschen erleben, die sich kümmern (um Sauberkeit), statt Maschinen und Roboter + Bauten
- Sicherstellen, dass Grünflächen Schutz erfahren (nicht zerstört werden)

*Weitere Anregungen*

- Offenes Interesse der Ratsmitglieder für Belange der Anwohner*innen erkennen können
- Möglichkeit zu haben, den Ratsmitgliedern Ihre Sorgen + Alltag darstellen zu können
- Weitere Szenen berücksichtigen, z.B. Skateboard-Szenen
- Umgang mit Party-Szene erkennen können
- Ist eine gesteuerte Ordnung in diesem Spannungsfeld vieler Interessen überhaupt möglich?
- Potenzial der Platzbelebung zu nutzen für Durchmischung
- Durchlässigkeit und integrative Ansätze statt „Ghettoisierung"

- Sicherheit, dass hilfsbedürftigen Personen geholfen wird
- Streetworker und Sozialarbeiter*innen auf Bremer Platz

***Thementisch 3: Verknüpfungen***

Punkteverteilung: Zukunftsthesen zu Verknüpfungen

Die höchste Zustimmung erhielten die Thesen, die eine Belebung des Platzes, die Möglichkeit zur temporären Nutzbarkeit und Aneignungsfähigkeit für (bürgerschaftlich organisierte) Veranstaltungen und intensiverer Nutzungen thematisieren. Auch die These zum Treffpunkt für Kommunikation und Austausch erhält eine höhere Bewertung.

| **These** | **Punkte** |
|---|---|
| Der Bremer Platz ist ein belebter Platz mit offenem Flair und berücksichtigt dabei zukunftsgerichtet die Ansprüche der Vielfalt der Münsteraner Stadtge- sellschaft an einen öffentlichen Raum. | 19 |
| Der Bremer Platz bietet räumliche Möglichkeiten der temporären Platzaneig- nung für bürgerschaftlich organisierte Veranstaltungen. | 20 |
| Auf dem Platz trägt ein gut positionierter Treffpunkt zu Austausch und Kom- munikation zwischen allen Nutzern bei. | 15 |
| Zeitweilig intensivere Nutzungen beleben den Platz, führen jedoch nicht zur Verdrängung der Szene(n). | 26 |
| Der Bremer Platz vernetzt die Quartiere westlich und östlich des Bahnhofs miteinander. | 2 |
| Der Platz ist ein markantes Bindeglied zwischen Hafenquartier und Innen- stadt. | 2 |
| Die Gestaltung formuliert mit Wertschätzung der Geschichte des Platzes einen Beitrag zur Zukunft des Hansaquartiers. | 5 |

Pinnwände

Die gesammelten Kommentare zum Thema Verknüpfungen zeigen, dass den Werkstattteilnehmer*innen vor allem die Diskussion der Aspekte Verkehr (Flächen und Routen für Fahrräder und Pkw am und um den Bremer Platz), Platzaneignung (Kommerzielle und nicht-kommerzielle Nutzungen) und Kommunikation/Treffpunkt von den Werkstattteilnehmer*innen wichtig war.

*Verkehrsbezogene Nutzungen*

- Es geht um die Zukunft des Platzes – nicht um Parkplätze
- Parkplätze erhalten

- Flexible Parkbuchten für Anwohner + Liefer[dienste]
- „Dooring“ verhindern
- Bewohner-Rad-Parkplätze
- Fahrradständer im Tunnel raus!
- Kiss + Ride auf beiden Seiten notwendig?

- Auf 1 Seite reicht!

*Verbindungen*

- Keine Radwege über den Platz | Ja!
- Verbindungen über den Platz/durch den Park schaffen
- Verbindungen schaffen
- Sichtbeziehungen stärken
- Verbindung HH Tunnel – Schillerstr. schaffen
- Keine Verbindung HH – Tunnel u. Schillerstraße!
- Fahrradstraße inklusive HH Tunnel
- Verkehr wird verlangsamt
- Bremer Str. als Einbahnstraße ausweisen – breitere Geh- + Radwege
- Bremer Straße ist Hauptverkehrsstraße
- Zone 30
- Vorrangnetz Feuerwehr
- Autofrei!
- Straßengestaltung von den schwächsten Verkehrsteilnehmern aus denken

*Platzaneignung und Belebung*

- (Kultur-)Veranstaltungen
- Platz zurückgewinnen durch Veranstaltungen
- Keine Partyzone
- Kein Vorglüh-Ort
- Keine Übernutzung!
- Keine Gastro
- Keine kommerzielle Nutzung
- „Central Park“ in Miniatur

*Kommunikation und Treffpunkte*

- Kultur-Café als Treffpunkt
- Keine ganz scharfe Trennung
- 2 Pole Nord-Süd
- Szene/Zivilgesellschaft
- Mischzone

*Allgemeine Bemerkungen*

- Baustart ca. 2021

**Impressionen von der 1. Planungswerkstatt**

### 3.3 2. Planungswerkstatt

am 05.09.2019, 18:00 – 21:00 Uhr
Halle Münsterland | Albersloher Weg 32, 48155 Münster

**Begrüßung**

- Herr Stoldt begrüßt die Anwesenden zur 2. Werkstatt zur Entwicklung des Bremer Platzes. Ziel der Veranstaltung ist es, sich über die Ideen zu informieren und die ersten Entwürfe zu diskutieren. Für die dritte Veranstaltung sollen diese von den Planungsteams fortgeführt und verdichtet werden. Herr Stoldt hofft daher auf eine rege Teilnahme und gute Anmerkungen an die Planer*innen.
- Die Moderation erläutert zur Einführung den Ablauf der bisherigen und zukünftigen Schritte des Verfahrens sowie die Aufgaben des Quartiersmanagements und des Werkstattbeirats.
- Die Dokumentation der Veranstaltung wird durch die Moderation vorgenommen und auf der Internetseite der Stadt Münster zugänglich gemacht. Auch die beim „Picknick im Park“ am 06.09.2019 hinzukommenden Anmerkungen werden dokumentiert.
- Im Anschluss an die Präsentationen stellt der Beirat jeweils einige Nachfragen an die einzelnen Planungsteams.

**Diskurs an den Inseln**

Hinweis: Die wesentlichen Inhalte der moderierten Gesprächsrunden zwischen Bürger*innen und Planungsteams zu den jeweiligen Entwürfen werden auf den folgenden Seiten zusammengefasst. Zunächst stehen dabei die Fragen/Hinweise aus dem Pubikum; die Antworten bzw. Reaktionen des jeweiligen Planungsteams folgen hinter den hellgrünen Pfeilen.

**1. LATZ UND PARTNER**

***Thema Wohlgefühl | Nutzungen***

- Ruhebuchten sind grundsätzlich eine gute Idee. Ihre konkrete Verortung ist nicht ganz verständlich. Es wird eine Verlagerung nach Norden empfohlen.
  → Begründung zur Wahl der Standorte: Ansatz ist ein durchgehender Grünraum, in dem die Szene untergebracht wird. Die Standorte der Ruhebuchten stehen in Verbindung mit den Baumstandorten
- Auch früher war die Szene einmal dort verortet, daher ist die Stelle gut. Eventuell sollte man den Diagonalweg hinter den Ruheinseln (nördlich) entlangführen.
- Wer soll die Buchten nutzen?
  → Die Buchten haben Potential als Rückzugsort für die Szene, weil sie entwurflich so ausgestaltet werden, z. B. durch erhöhte Fläche im Rücken.
- Die Hügel sind eine schöne Idee, da sie den Bremer Platz abwechslungsreich machen.

- Wunsch nach Boulebahn.
  → Könnte auf einer wassergebundenen Wegedecke gespielt werden
- Die befestigte Platzfläche am südlichen Rand des Bearbeitungsgebiets wird positiv bewertet, weil hier auch ganz neue Angebote möglich sind.
- Die Anordnungen von Angeboten in den Randbereichen (insbesondere zur Soester Straße) wird positiv hervorgehoben.
- Die Blühaspekte durch die Wiesenstreifen sind eine gute Idee, weil sie die Biodiversität in der Parklandschaft erhöhen.
- In den Randflächen wären Wasser- und Stromanschlüsse wünschenswert, damit Veranstaltungen durchgeführt werden können.
- Die gestalterische Auflockerung zur Soester Straße hin wird positiv bewertet, da sie dem Wunsch nach einem grünen Puffer entspricht.

***Thema Sauberkeit***

- Ist eine zweite Toilette möglich?

***Thema Sicherheit***

- Was ist aus dem Wunsch nach einem Beleuchtungskonzept geworden.
  → Das Beleuchtungskonzept wurde noch nicht entwickelt.
- Befürchtung: die Szene wird sich über die Buchten hinaus ausbreiten.
- Das Sicherheitsempfinden wäre bei der Nutzung des Diagonalwegs direkt an der Szene gestört, auch durch Spritzen. Man würde den Weg wahrscheinlich so nicht nutzen wollen.

***Thema Verknüpfung***

- Die Wegeführung sollte überdacht werden.
  → Idee war, dass der Park selbst fahrradfrei bleibt. Die Geschwindigkeit der Radstrecke kann den Park auch ‚ungemütlich' machen.
- Die Schillerstraße ist eine VeloRoute. Dies hat Auswirkungen auf die Soester Straße.
- Die Straße zum Hansaviertel wird stark frequentiert. Die Lage am Tunnel ist dramatisch. Bitte darum, solche Verknüpfungen mitzudenken
- Dezentrale Unterbringung von Fahrrädern schafft Verstecke.
- Planer: Der Platz ist als offene Fläche geplant.

***Sonstige Hinweise***

- Was ist an Aneignung möglich?
  → Bei der Aneignung, z.B. durch Urban Gardening, ist zu berücksichtigen, dass Flächen als Drogenverstecke missbraucht werden könnten.
- Gibt es Beispiele für eine so enge räumliche Verzahnung von (Drogen-)Szene und anderen Nutzungen?

**2. BRANDENFELS LANDSCAPE + ENVIRONMENT**

***Thema Wohlgefühl /Nutzungen***

- Wie wird der Sichtschutz aussehen zu jenen Bereichen, die für die Szenen vorgesehen sind?
  → Vorgesehen ist ein eher „weicher" Sichtschutz aus Gräsern und Sträuchern, eher nicht aus Mauern.
- Zentraler Platz mit Wasser: Wird es für die Angehörigen der Szenen nicht auch attraktiv sein, diesen zu nutzen? Wird das Neben- und Miteinander funktionieren?
  → Es wird davon ausgegangen, dass durch viel Bewegung auf und am Platz (durch Kiss- and Ride-Zone, querenden Fußgängerverkehr) sowie die neuen Gebäude der Landmarken von Szeneangehörigen eher rückwärtige Platzbereiche mit mehr Ruhe bevorzugt werden.
- Gibt es in den Grünflächen spezielle Nutzungsangebote, bspw. Spielangebote für Kinder und Jugendliche?
  → Ja, ganz im Süden sind offene Grünflächen vorgesehen, auf denen freies Spielen möglich ist.
- Gibt es die Möglichkeit, Flächen für einen Schulgarten nutzen zu können?
  → Das wäre ggf. denkbar.
- Großes Holzdeck am zentralen Platz mit Wasser: (Wie) wird ein gutes Mit- und Nebeneinander unterschiedlicher Nutzergruppen – Erholungssuchende und Szeneangehörige – an dieser Stelle gelingen? Wird es eine Bepflanzung geben und welche?
  → Die Bestandsbäume sollen möglichst erhalten werden, an dieser Stelle hat es sich angeboten, den großen Bestandsbaum mit einem umgebenden Holzdeck in die Platzgestaltung als vielfältig nutzbares und verbindendes Element einzubinden.
- Wird das geplante WC vor allem für Angehörige der Szenen nutzbar sein? Ist das WC an dieser Stelle nicht zu dicht an der Bebauung? Ist ein Sichtschutz geplant?
  → Das WC ist den Aufenthaltsbereichen der Szenen zugeordnet. Die Art und Weise des Sichtschutzes ist noch ausgestaltbar, zunächst ist ein Sichtschutz durch geeignete Bepflanzung angedacht.
- Werden die dezentralen Fahrradstellplätze funktionieren, insbesondere im Norden des Platzes an den Aufenthaltsbereichen der Szenen? Hier wird befürchtet, dass Fahrradstellplätze sowohl als Verstecke dienen für Drogen u.ä. und dass sich dort leicht Müll ansammelt.
  → Die zentrale Idee des Entwurfs ist die weiche Durchwegung des Platzes, der als weitgehend zusammenhängende Grünfläche verstanden wird. Eine Konzentration einer hohen Anzahl an Fahrradstellplätzen würde sich mit dieser Idee eher nicht gut vertragen.
- Wie hoch wird die Mauer sein (Soester Straße im Bereich zur Schillerstraße)?
  → Etwa 80 cm hoch.

- Kann der zentrale Platz im Spannungsfeld zwischen „viel Bewegung“ und „Aufenthaltsfunktion“ gut funktionieren?
- Zentraler Platz mit Wasserspiel und hoher Aufenthaltsqualität kann als attraktives Entréé für Münster eine gute Idee sein.
- Eine zentrale Fläche für alle unterschiedlichen Szenen wird nicht als sinnvoll angesehen, da die verschiedenen Szenen sich untereinander nicht vertragen. Eine größere räumliche Trennung und Differenzierung würde Abstand und Rückzugsmöglichkeiten bieten und möglicherweise ein friedliches Miteinander unterstützen. Die Sitzstufen im Rasen auf der mittleren Rasenfläche werden eine Ausdehnung der Szenen in diesen Bereich hinein fördern aus Sicht der Anwohnenden. Um Drogen gut konsumieren zu können, werden Sitzmöglichkeiten wie diese gebraucht und aufgesucht werden.
- Der Wetterschutz für den Szenebereich erscheint gut gelöst.
- Ein Boule-Platz könnte ermöglichen, Freizeit und Erholung in der Gruppe, auch immer wieder, auf dem Platz zu verbringen, was Sicherheit und Wohlgefühl für den Einzelnen in der Gruppe erhöht und ggf. sichert und was wiederum ein verträgliches Nebeneinander von Szeneangehörigen und Freizeitgruppen auf dem Platz ermöglichen und fördern könnte.
- Bei Sitzbänken bitte auch an solche mit Arm- und Rückenlehnen denken.

***Thema Sicherheit***

- Wie kann die Verkehrssicherheit, insbesondere für Schulkinder morgens (wenn der Bring-Verkehr stattfindet), in der Soester Straße erhöht werden?
  → Der Entwurf sieht den Straßenraum als „shared space“ vor, in welchem alle Verkehrsteilnehmer*innen in besonders hohem Maße Rücksicht aufeinander nehmen sollen.
- Wenn der Platz zu attraktiv für die Szenen gestaltet wird, könnte er auch zum Anziehungspunkt für noch mehr Szeneangehörige werden. Wie kann dem vorgebeugt werden?
- Die Szenen vertragen sich untereinander nicht, es gibt alltäglich zahlreiche Konflikte, die auch gewaltsam ausgetragen werden. Ein gemeinsamer Platz für alle verschiedenen Szenen wird aus Anwohner*innenperspektive nicht funktionieren.
- Werden die Wege mit Fahrrädern befahren werden können? Erfahrungsgemäß werden Radfahrende die Wege befahren.

***Thema Sauberkeit / Ordnung***

- Platzgestaltung des Bereichs für die Szenen: Wie kann gefördert und sichergestallt werden, dass der Platz sauber bleibt statt zu Vermüllen? Insbesondere die Fahrradständer zur Bremer Straße hin, welche den „Szeneplatz“ hier einfassen, bergen aus Anwohner*innensicht eine erhöhte Gefahr für Vermüllung (Müll fängt sich hier aufgrund von Wind, wird hier ggf. direkt hineingeworfen) und eine Versteckmöglichkeit für Ge- und Verbrauchsmaterialien der Szene, wie bspw. Spritzen, Drogen u.a.m.

→ Hinweis wird aufgenommen.

- Für die Szenen ist nur ein zentraler Platz vorgesehen, der von Rasen und Gräserstrukturen umgeben sein soll: (Wie) wird das funktionieren?
  → Es handelt sich zunächst um eine Ideenskizze. Hinweise wie diese werden aufgenommen und in den nächsten, detaillierteren Planungsschritt integriert.

***Thema Verknüpfungen***

- Sind Zebrastreifen über die Bremer Straße geplant?
  → Derzeit nicht, da die Planungen für die Bremer Straße wohl abgeschlossen sind.

***Allgemeiner Hinweis***

- Die Ergebnisse der Studie, die besagen, dass die Szenen sich vertragen, decken sich nicht mit den Erfahrungen der Anwohnenden. Die Szenen seien zersplittert und tragen viele Konflikte gewaltsam und laut miteinander aus.

**3. FSWLA**

***Thema Wohlgefühl | Nutzungen***

- Ein Sicht- und Wetterschutz für die Szene/-n ist im vorliegenden Entwurf nicht erkennbar, wird aber als zwingend notwendig erachtet, um einem Abwandern der Szene in angrenzende Quartiere vorzubeugen.
  → Sichtschutz soll unter anderen durch modellierte Hügel bzw. Aufschüttungen rings um die für die Szene vorgesehenen Sitzbereiche erreicht werden („Cocooning“); Überdachungen sind denkbar, aber im derzeitigen Entwurfsstand noch nicht ausformuliert.

- Weitere Bewegungsflächen für verschiedene Generationen, zum Beispiel Skate- oder Boule-Plätze, werden vorgeschlagen
  → Weitere Bewegungsangebote sind theoretisch denkbar. Da der zur Verfügung stehende Raum sehr begrenzt ist, müssen Flächen jedoch multicodiert, d.h. multifunktional nutzbar sein (z.B. als Boule- und Festplatz).

- Eine Skatefläche wird aus Sicht der Anwohner*innen abgelehnt, da dies eine zusätzliche Lärmquelle darstellen würde. Aus dem Kreis der Skater*innen gibt es Stimmen, die eine multifunktional nutzbare Fläche befürworten und solche, die sich „wenn schon, denn schon“ einen richtigen Skateplatz wünschen.

- Die Bespielung des Kiosks an der Radstation könnte durch soziale Institutionen mit Szenebezug erfolgen, um direkt am Platz ein aufsuchendes Angebot zu schaffen.

- Die Idee einer zentralen, überdachten Radabstellanlage im mittleren bis südlichen Platzteil entlang der Bremer Straße wird allgemein begrüßt. Um eine zu starke Barrierewirkung zu vermeiden und Blickbeziehungen zwischen der Montessori-Schule und dem Bahnhof zu ermöglichen, ist bei der Gestaltung des Bauwerks auf eine ausreichende lichte Höhe zu achten.

- Anstelle der Radstation könnte eine unterirdische Lösung, ggf. auch mit vollautomatischem Betrieb nach japanischem Vorbild, geschaffen werden
  → Die Kosten für Bau und Bewirtschaftung eines derartigen Systems sind mit dem vorgesehenen Kostenrahmen für den Bremer Platz unvereinbar
- Welche Angebote sind für Pendler vorgesehen?
  → Diverse Sitz- und Ruhebereiche in der südlichen Platzhälfte in relativer Distanz zur Szene sind auch für (umsteigende) Bahn-Reisende vorgesehen
- Wird es ein automatisiertes System zur Bewässerung der Pflanz- und Rasenflächen geben?
  → Ein derartiges System wird als zu kostenintensiv erachtet. Man müsse sich im Sommer in mitteleuropäischen Breitengraden an braune Rasenflächen gewöhnen.
- Ein Nachbarschafts-/Schulgarten in Betreuung der Montessori-Schule wird vorgeschlagen.
  → Ein derartiges Modell ist denkbar; der Platz darf hinsichtlich der Angebote aber auch nicht überfrachtet werden.
- Die Idee eines „Nebelfeldes“ anstelle eines klassischen Springbrunnens wird in Hinblick auf die positiven Effekte für das Kleinklima am Platz für originell und angemessen befunden.

***Thema Sicherheit***

- Wie soll die Beleuchtung des Platzes erfolgen?
  → Die Hauptwege durch die Anlage sollen beleuchtet sein, um das subjektive Sicherheitsempfinden der Passanten zu erhöhen.
- Eine Sonderbeleuchtung des für die Szene vorgesehenen Bereiches soll aus Sicht der Anwohner*innen nicht stattfinden, um die Nutzung des Platzes bei Nacht samt der damit verbundenen (Ruhe-)Störungen nicht zusätzlich zu begünstigen.

***Thema Sauberkeit | Ordnung***

- Die vorgeschlagene Lösung mit einem eigenen WC für die Szene und einem für die „Allgemeinheit“ wird positiv bewertet. Das bestehende Pissoir sol dabei ersatzlos entfallen.
- Für Spritzen und andere Konsumutensilien sind geeignete Entsorgungsmöglichkeiten vorzusehen
- Ist ein besonderes Müllkonzept, z.B. mit unterirdischen Müllcontainern, vorgesehen?
  → Nein. Der Entwurf sieht „klassische“ Papierkörbe vor. Deren Zustand ist abhängig von der Intensität der Nutzung und dem Entleerungs-Rhythmus. Ein unterirdisches System würde voraussetzen, dass alle Wege über eine ausreichende Breite und eine geeignete Beschaffenheit verfügen, damit sie zur Entleerung der unterirdischen Sammelbehältnisse auch von Fahrzeugen befahren werden können

***Thema Verknüpfungen***

- Die Einführung einer Einbahnstraßenregelung in der Soester Straße mit Drop-Off-Zone vor dem Schulgebäude wird allgemein als sinnvoll erachtet. Ebenso wird positiv bewertet, dass der Straßenraum der Soester Straße „bis an die Hauskante“ in die Gestaltung des Platzes einbezogen wird
  → Auch die Querung über die Bremer Straße soll ebenerdig erfolgen
- Eine Veloroute über die Schillerstraße ist laut Aussage von Bürger*innen in Planung. Eine entsprechende Veränderung/Zunahme der Radverkehrsströme in diesem Bereich ist bei der Planung zu berücksichtigen.

***Sonstiges | Grundlegendes***

- Manche Bürger*innen fordern die Verlagerung der Szene an einen anderen Ort. Der Beschluss des Stadtrats wird grundlegend in Frage gestellt. Alle vorliegenden Entwürfe seien zu stark an den Interessen der Szene ausgerichtet und vernachlässigten das Bedürfnis der Anwohner*innen nach Ruhe und Sicherheit.

**Schlusswort des Beirats an die Planungsteams (durch Prof. Sachse, Vorsitz)**

- Der Beirat spricht ein Lob an die Planungsteams aus, da die Offenheit für ein solches Werkstattverfahren nicht selbstverständlich ist.
- Den Planungsteams sind im u. a. folgende Punkte für die Weiterbearbeitung nahezulegen:
  → Die Drogenszene sollte einen eigenständigen, abgegrenzten Bereich erhalten. Dieser sollte einen funktionierenden Schutz vor Wind und Wetter und eine Toilettenanlage aufweisen. Die Aufenthaltsbereiche müssen von einer Seite einsehbar sein.
  → Die 400 Stellplätze für Fahrräder sollen im Plan dargestellt werden. Dabei kann auch die Übergangszone / die Platzränder („Ideenteil“) genutzt werden. Die Fahrradabstellanlagen sollen auf wenige Standorte konzentriert werden.
  → In einem optionalen Alternativplan kann auch eine Variante ohne Verortung der 400 Fahrradstellplätze dargestellt werden, sofern das Planungsteam der Auffassung ist, damit eine gestalterisch und funktional besonders überzeugende Lösung anzubieten.
  → Der Bremer Platz ist bis zur den Hauskanten zu denken.

***Hinweise an Latz + Partner:***

- Lob für die die Qualität der Darstellung und die Ausbildung einer großzügigen, parkartigen Grünfläche.
- Die Verortung der Szene im Schnittpunkt der Hauptzuwegungen wird kritisch gesehen, es fehlt eine Pufferzone zur Szene.
- Die geforderten Fahrradabstellanlagen müssen nachgewiesen werden.

***Hinweise an brandenfels landscape + environment:***

- Lob für die Betrachtung von Hauskante zu Hauskante als optische Gesamtheit. Die Ausbildung eines Eingangsplatzes gegenüber dem Hauptbahnhof wird begrüßt.
- Die Verteilung der Fahrradabstellplätze auf viele kleine Standorte wird kritisch gesehen, die geforderte Anzahl an Stellplätzen soll dargestellt werden.
- Es wird ein Sichtschutz / eine Pufferzone zur Szene, insbesondere im Bereich des Eingangsplatzes zur Bremer Straße, vermisst.

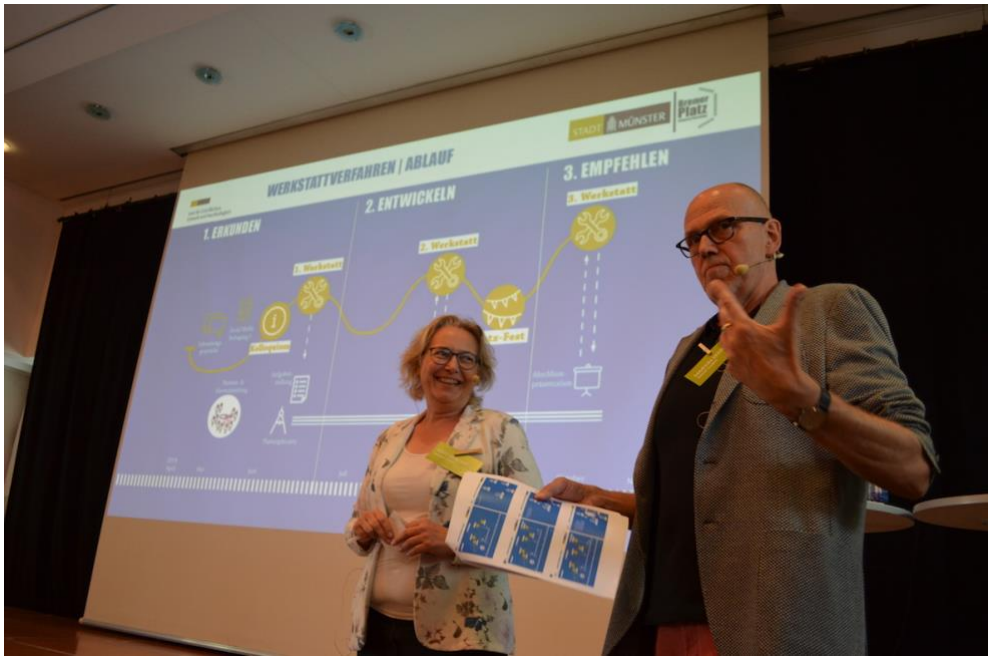
***Hinweise an FSWLA:***

- Lob für die starke Geste der Mobilitätsstation für Fahrräder und die Ausbildung von Treffpunkten für die Teilszenen.
- Die Führung von Hauptwegen durch den Szenetreffpunkt birgt Konfliktpotentiale.
- Die Ausrichtung der Spiel- und Aufenthaltsangebote auf das Fahrradparkhaus wird kritisch betrachtet.

***Verabschiedung***

- Das Moderationsteam verabschiedet sich von den Anwesenden, bedankt sich für den Austausch und lädt zur 3. Werkstatt im Oktober ein, bei der die Planungsteams ihre überarbeiteten Entwürfe präsentieren werden.
- Darüber hinaus findet am 06.09.2019 ein Platz-Fest auf dem Bremer statt, bei dem auch die Entwürfe nochmals als Pläne aushängen und kommentiert werden können.

**Impressionen von der 2. Planungswerkstatt**



### 3.4 3. Planungswerkstatt

28.10.2019, 18:00 – 21:00 Uhr
Halle Münsterland | Albersloher Weg 32, 48155 Münster

**Begrüßung**

- Bürgermeister Fischer-Baumeister begrüßt die Anwesenden der 3. Planungswerkstatt zur Entwicklung des Bremer Platzes. Er wünscht den Teilnehmenden eine interessante, informative und aufschlussreiche Veranstaltung.
- Die Moderation erläutert zur Einführung die bisherigen Schritte des Verfahrens, die Aufgaben des Quartiersmanagements, des Werkstattbeirats und der weiteren Akteure sowie das Vorgehen zur 3. Werkstatt.
- Die Dokumentation der Veranstaltung wird durch die Moderation vorgenommen und auf der Internetseite der Stadt Münster zugänglich gemacht.

**Präsentationen der Planungsteams**

Jedes der Planungsteam erhält 20 Minuten Zeit, um seinen Entwurf zu präsentieren. Im Anschluss an jeden Vortrag besteht die Gelegenheit für Rückfragen aus dem Publikum. Die Fragen sind nachfolgend dokumentiert. Die Antworten des jeweiligen Planungsteams folgen hinter den hellgrünen Pfeilen.

**1. FSWLA**

- Wozu dient der Drugstore?
  → Es könnte ein Drückraum sein, der vom Streetwork oder Sozialamt beaufsichtigt wird.
- Was soll an der Stelle der Mauerecke mit Graffiti an der Ecke zur Bremer Straße passieren?
  → Die Fläche wird als Verkehrsraum belassen, jedoch mit mehr Grün, Sitzgelegenheiten und der großen Radabstellanlage.
- Was würde eine unterirdische Alternative zur Radabstellanlage kosten? Was wäre das Konzept für diese Option?
  → Eine unterirdische Option würde immense Kosten verursachen, die nicht im Budget enthalten sind. Die Auswahl eines Betreibermodells wäre eine Entscheidung der Stadt. Es wäre es sinnvoll, über diese Alternative weiter nachzudenken. Für die zugewonnene Fläche könnte mehr Grün, z. B. eine Wiesenfläche angedacht werden.
- Wie viele Toilettenstandorte gibt es? Sind die Toiletten auch in der Zuständigkeit der Planer?
  → Es sind zwei Toilettenstandorte vorgesehen. Es gibt selbstreinigende Toiletten in Containerbauweise. Ihre Anschaffung ist kostenintensiv, die Betriebskosten moderat.
- Wie lange dauert es. bis die neu gepflanzten Bäume sind?
  → Es ist geplant gleich klimatisch zukunftsfähige Großbäume zu pflanzen.
- Ist die Soester Straße als Einbahnstraße gedacht?

→ Ja.

- Wie ist die Parkplatzbilanz zwischen jetzigem Stand und Entwurf?
  → Es wurde keine exakte Untersuchung vorgenommen?
- Der Platz für die Szenen ist introvertiert und wirkt klein. Welche Überlegungen lagen der Konzeption zugrunde?
  → Der Platzbedarf für die Szenen war schwer einschätzbar. Eine Feinjustierung der Größe ist möglich.

**2. Brandenfels Landscape + Environment**

- Wie ist das Betonelement im mittleren Teil ausgestaltet?
  → Der Höhenunterschied im Bestand wird geschliffen. Durch Erdabtrag wird eine Sitzkante ausgebildet.
- Könnte die Öffnung des Parks zur Schule ein Versicherungsproblem darstellen?
  → Es wird davon ausgegangen, dass eine beaufsichtigte Nutzung durch Schulpersonal durchgeführt wird. Der Park soll Teil des täglichen Lebens auch von Schulkindern sein können, und nicht als Unort wahrgenommen werden.
- Werden Bremer Straße und Soester Straße farblich anders abgesetzt?
  → Ja, Straße soll farbig ausgeführt werden. Der Zusammenhang zur Platzfläche wird so auch für Autofahrer erkennbar.
- Wird der Park auch im Inneren beleuchtet?
  → Für die äußeren Bereiche sind Mastleuchten vorgesehen und für die inneren Bereiche Pollerleuchten.
- Wie ist das WC im Szenebereich ausgestattet?
  → Es handelt sich um eine reine Toilettenanlage.
- Ist der Weg in der Mitte auch mit Fahrrädern befahrbar.
  → Ja.
- Was ist zum Erhalt des Baumbestands vorgesehen?
  → Beim Umbau des Platzes kann die Fällung von Bäumen nicht ausgeschlossen werden. Es wird aber eine ausgeglichen Baumbilanz angestrebt. Insbesondere besonders markante Bäume sollten keinesfalls gefällt werden.

**3. Latz und Partner**

- Wo sind WC-Anlagen vorgesehen?
  → Es gibt ein WC im Norden, ein weiteres dann in der Nähe des Spielbereichs.
- Bitte um genauere Darstellung der Angebote an der Soester Straße.
  → Die Soester Straße sollte Einbahnstraße werden, möglichst mit Fahrrichtung von Süden nach Norden. Der innere Bereich ist als wassergebundene Wegedecke gedacht. Es soll ein durchgängiges Erlebnis der (flexiblen) Angebote entlang der Straße möglich sein.

- Was soll an der Stelle der Mauerecke mit Graffiti an der Ecke zur Bremer Straße passieren?
  → Die Mauer soll entfallen.
- Wie soll die praktische Umsetzung des Entwurfs erfolgen, so dass die Szene sich nicht weiter ausbreitet bzw. verdrängt wird.
  → Erstens müsste der Szenebereich zuerst gebaut werden, damit ihn sich die Szene gleich aneignen kann. Zweitens ist jeder Entwurf theoretisch. Im Projekt Ottopark in Berlin konnte man gute Erfahrungen machen.
- Wird es in der Soester Straße vertikale Radständer geben?
  → Nein. Aber es ist grundsätzlich ein kleines Angebot an Fahrradständern im Bereich der Schule vorgesehen.
- Warum sind die Sitzbänke an der Soester Straße und nicht im Park?
  → Die Soester Straße wird als Teil des Parks verstanden, so dass sich die Funktionen vermischen. Am Rand hat man zudem eine weite grüne Perspektive.
- Bitte konkretisieren Sie den Umgang mit dem Baumbestand.
  → Die großen Linden und Platanen sollen erhalten bleiben. Nur geschädigte Bäume sollen entnommen werden. In den Spielbereichen unter den Bäumen sind dann gegebenenfalls Wurzelbrücken vorzusehen.
- Gibt es auch Bänke mit Rückenlehnen?
  → Die Betonbänke sind immer auch mit Rückenlehnen erhältlich. In diesem Entwurf sind jedoch keine vorgesehen.
- Werden die Parkplätze an der Soester Straße gebündelt?
  → Die Parkplätze im Norden werden flexibel verlagert. Wichtig ist, dass die Parkplätze keinesfalls an der Parkseite liegen, damit der freie Blick in den Park gewährleistet ist.
- Die Radabstellanlagen stehen an einer Wand. Wie soll mit Vandalismus und Plakatieren umgegangen werden?
  → Der Erfahrung nach wird das Objekt dann respektiert, wenn es qualitätsvoll umgesetzt wird.
- Gibt es im nördlichen Bereich Beschäftigungsangebote für die Szenen?
  → Nein. Die Erfahrung aus dem Berliner Ottopark hat gezeigt, dass es besser ist, alles wegzulassen, was eine Inbesitznahme forciert. Die Angebote an die Szene sind daher die Möglichkeiten zum Sitzen und der Sichtschutz.

**Plädoyers**

Im Anschluss an den Rundgang zu den Plänen werden die Teilnehmenden gebeten, das Wort für die Entwürfe zu ergreifen. Hierzu beziehen sie sich auf die Themenfelder Wohlgefühl und Nutzungen, Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung sowie Verknüpfungen, die im Kontext des Werkstattverfahrens Grundlage der Aufgabenstellung für die Planungsbüros waren. Die Moderation dokumentiert die Wortmeldungen in Kurzform. Die folgende Zusammenstellung führt zunächst die Meldungen auf, die sich auf alle Entwürfe beziehen. Im Anschluss folgen die Statements zu den einzelnen Entwürfen sortiert nach den Planungsbüros (in Stichworten, wie während der Veranstaltung festgehalten).

**Alle Teams**

***Was gefällt gut?***

- Verstärkte Vernetzung Soziales, Bürgerschaft u.a.m.
- Alle Arbeiten haben sich bemüht, Orte für die Szenen anzubieten.
- Anregungen aus allen Planungen an die Politik: Potenziale nutzen

***Was gefällt weniger gut/nicht?***

- Noch nichts zur Müllentsorgung erfahren
- Fahrradstellplatz-Anforderung für alle Entwürfe streichen! Bitte an Politik

**FSWLA**

***Was gefällt gut?***

- Breite Wege: Übersichtlichkeit

  Beleuchtung (ggf. Bewegungsmelder)
- Anordnung Fahrradständer
- Klarer & offener Spielbereich
- Überdachung Szene: teils offen + zu
- Wenig Versteckmöglichkeiten, insbesondere im Spielbereich
- Parkmöglichkeiten Kfz für Anwohner*innen
- Spielmöglichkeiten für Schüler*innen über Grundschulalter hinaus (diese werden dort eher nicht sein)
- Verstärkte Vernetzung Soziales, Bürgerschaft u.a.m.
- Viel Fakten für realistische Realisierung wahrgenommen
- Alle Arbeiten haben sich bemüht, Orte für die Szenen anzubieten, hier besonders gut gelungen, auch nördliche Anwohner erfahren Schutz

***Was gefällt weniger gut/nicht?***

- Drugstore: kein zusätzliches Angebot für Szene schaffen
- Raum für Szenen zu eng
- Drugstore: Potenzial für sicheren Ort + sichere Angebote: ggf. zu klein
- Südlicher Bereich zu zerstückelt, Flächen ohne Grün (eher Wege) zu viel. Zu viele Bäume fallen ggf.?
- Blockwirkung der Fahrradstellplätze, z.B. für Spielbereich
- Durchwegung durch Fahrradabstellplätze zum Spielplatz fehlt
- Befestigte, im Sommer ggf. sich aufheizende Fläche durch Bodenbelag

**BRANDENFELS LANDSCAPE + ENVIRONMENT**

***Was gefällt gut?***

- Wasser im Eingangsbereich zur Stadt Münster & Nutzungen dort
- Großzügiges Raumangebot für Szenen
- Wegeführung trennt Bereiche gut
- Szeneplatz Öffnung zu Indro
- Evakuierungsplatz vorhanden!
- Sichtschutz der Szenen (auch mit Gras)
- Transparenz & Durchlässigkeit gewährleistet
- Klarer, leichter, großzügig und reduzierte Gesamtraumgestaltung
- Freundliche Lebendigkeit durch offene Fläche im Wasserbereich

***Was gefällt weniger gut/nicht?***

- Gefahr für mittleren Bereich: Ausbreitung der Szene
- Ausrichtung auf Hansator: zu sehr
- Breiter N-S-Weg schade für Flächen
- Wasserspiel: lieber Bäume?
- Fahrradstellplätze vor Schule fraglich
- Gras: Pflege eher schwierig
- Zusätzlicher Weg beruhigt Grünfläche nicht, ggf. Weg nicht gebraucht
- Kiss-and-ride-Zone an der Schule: Berücksichtigung alternativer Transportmöglichkeiten für Kinder

**LATZ UND PARTNER**

***Was gefällt gut?***

- Durchgängigkeit der Soester Straße, fließende Gestaltung entlang
- Fahrradlösung (nicht so gebündelt, längs der Straße)
- Erhalt der Bestandsbäume
- Zebrastreifen
- Nördlich querender Weg größer
  → Szenebereich eher zum Rand
- Möglichkeit mit/am Wasser spielen zu können
- Orientierung zum Hansaviertel, nicht zum Bahnhof
- Wasser in der Grünfläche, Potenzial, Geräusche zu überdecken
- Großer grüner durchgängiger Raum (ohne Hügel)

- Verbindung Fahrrad-Standorte und Lärmschutz
- Südliche Fläche: mehr Durchwegung und Nutzung möglich als bei anderen
- Offenheit zur Soester Straße
- Strahlt ruhige + gelassene Atmosphäre aus
- Entschleunigende Wirkung, auch in die Umgebung hinein
- Öffnung zur Schillerstraße
- Pufferzone durch viel Freiraum (in Ideenskizze war noch mehr)
- Am ehesten ein Park
- Norden: Bewegungsfläche, die benötigt wird, wird auch zur Verfügung gestellt
- Wiese: Freiraum für Aneignung ohne Vorgabe
- Wenig zerstückelte Fläche: Park als Ganzes erfahrbar
- Der alte, wertvolle Baumbestand wird erhalten

***Was gefällt weniger gut/nicht?***

- Anwohnerfeindlich, z.B. Partygänger nutzen Bänke an der Soester Straße
- Dauerhafte professionelle Reinigung an Fahrradabstellplätzen erforderlich
- Bänke: vielfältige nicht erwünschte Nutzungen befürchtet, tags + nachts
- Weg statt Trampelpfad + beleuchtet
- Lärmschutzwände fragwürdig

**Verabschiedung**

- Das Moderationsteam verabschiedet sich von den Anwesenden und bedankt sich für die rege Teilnahme an allen drei Werkstätten. Das reguläre Werkstattverfahren endet an diesem Termin.
- Die bei der 3. Werkstatt gehaltenen Plädoyers werden in Kurzform in die Sitzung des Beirats am 29.10.2019 eingebracht.
- Für den Fortgang der Planung sind folgende Schritte vorgesehen:
  → Empfehlung durch den Beirat am 29.10.2019
  → Planungsbeschluss BV Mitte im Januar 2020
  → anschließend Beauftragung des Planungsbüros
  → Baubeschluss im Herbst 2020
  → Baubeginn frühestens im Sommer 2021

**Impressionen von der 3. Planungswerkstatta**

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit,
und viel Freude
mit dem neuen
Bremer Platz!

### 3.5 Sitzung des Werkstattbeirates Bremer Platz

29.10.2019, 09:00 – 13:00 Uhr
„Rotunde“ im Stadthaus 3 | Albersloher Weg 33, 48155 Münster

**Zum Ablauf**

- Herr Stoldt begrüßt die Beiratsmitglieder und eröffnet die Sitzung.
- Herr Seebauer und Frau Voskamp stellen den Tagesablauf vor. Zielsetzung ist, eine gemeinsam getragene Empfehlung zur weiteren Bearbeitung als Entscheidungsgrundlage für die Bezirksvertretung zu erarbeiten.
- Vertreter aus der Verwaltung geben zunächst diverse allgemeine Hinweise (siehe Empfehlung des Beirats).
- Prof. Sachse, Prof. Raue und Hr. Paul stellen nacheinander die drei Entwürfe vor und fassen wesentliche Erkenntnisse aus der Debatte vom Vorabend zusammen.
- Anschließend werden die drei Entwürfe vergleichend betrachtet und vor dem Hintergrund der im Werkstattverfahren erarbeiteten Zukunftsthesen und -themen für den Bremer Platz in aller Ausführlichkeit diskutiert.
- Die vielfältigen Beiträge werden von der Moderation zusammenfassend festgehalten und für alle Beiratsmitglieder sichtbar im Raum ausgestellt. Somit ist gewährleistet, dass alle Argumente, die im Laufe der Sitzung getroffen werden, bei der abschließenden Entscheidungsfindung berücksichtigt werden können.
- Nach mehrstündiger Debatte einigt sich der Beirat auf die auf den folgenden Seiten dargestellte Empfehlung an die Bezirksvertretung.
- Die Mitglieder des Beirats bedanken sich bei der Stadt Münster und der Moderation für die Organisation und Betreuung des Verfahrens. Im Namen der Stadt Münster bedankt sich Reimer Stoldt für die intensive Teilnahme der Beiratsmitglieder und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.

**Empfehlung**

Am 29.10.2019 hat von 09:00 bis 13:00 Uhr der Werkstattbeirat Bremer Platz getagt. In einem intensiven Austausch wurden dabei die drei eingereichten Arbeiten zur Neugestaltung des Bremer Platzes von den Büros

- Latz + Partner LandschaftsArchitekten Stadtplaner
- FSWLA Landschaftsarchitektur
- brandenfels landscape + environment

einer kritischen Würdigung unterzogen. Der Werkstattbeirat beurteilte den Umgang mit den in der Aufgabenstellung formulierten Zukunftsthesen für den Bremer Platz und das Eingehen auf die in den drei öffentlichen

Werkstattsitzungen ( 17.Juni, 05. September und 28. Oktober 2019) in vielfältigen Äußerungen eingebrachten Interessen der Bürgerinnen und Bürger.

Die Diskussion im Werkstattbeirat war geprägt durch einen offenen Austausch bezüglich der Einschätzung der einzelnen Beiratsmitglieder zu den jeweiligen Arbeiten. Zusammenfassend ist deutlich geworden, dass alle Planungsbüros sehr interessante Ansätze zur Lösung der Aufgaben erarbeitet haben. Damit verbunden war die Entscheidungsfindung für den Werksattbeirat nicht leicht.

Letztendlich wird folgende Empfehlung durch den Werkstattbeirat ausgesprochen:

Allgemeines:

> Um das begonnene Miteinander der letzten Monate rund um den Bremer Platz und im Hansaviertel fortzusetzen ist neben der Mittelbereitstellung für die eigentliche Neugestaltung des Bremer Platzes dafür Sorge zu tragen, dass Personalmittel für eine Sozialarbeit vor Ort bereitgestellt und nachhaltig sichergestellt werden. Außerdem sind zur Verstetigung der geleisteten Arbeit die finanziellen Mittel für das Quartiersmanagement Bremer Platz über die bisher beabsichtigte Laufzeit hinaus bereitzustellen.
>
> Grundsätzlich soll die Notwendigkeit der Anordnung von 400 Fahrradabstellplätzen auf dem Platz nochmals hinterfragt werden. Die Auswertung der eingereichten Arbeiten hat gezeigt, dass die Einordnung der bisher vorgegebenen Anzahl von Fahrradstellplatzen die entwurfliche Ausformulierung als einen „Platz für Alle“ verhindert.
>
> Die Soester Straße ist im Zuge der Platzgestaltung ebenfalls neu zu gestalten. Dafür sollte vorab geklärt werden, wie viele Parkplätze zukünftig in der Straße notwendig sind. Es wird empfohlen, auf die Drop-off -Zone an der Montessori Schule zu verzichten und für das Ein- und Aussteigen der Kinder die Kiss and Ride Parkplätze am Bahnhof zu nutzen. An der Schule sollen nur noch Behindertenparkplätze vorgesehen werden.
>
> Auf dem Platz ist nur eine sanitäre Einrichtung vorzusehen, die in dem Bereich platziert werden soll, der für die Szenen vorgesehen ist. Ein „Drugstore“ im Sinne eines betreuten Konsumraumes soll nicht installiert werden.
>
> Für die Ordnungsbehörden muss die Einsehbarkeit des Bereiches für die Szenen, für die Beobachtung der Bewegungen der Dealer, sichergestellt werden

Mit zehn Ja Stimmen und einer Nein Stimme schlägt der Werkstattbeirat vor, dass mit der weiteren Bearbeitung der Planungen zum Bremer Platz das Büro brandenfels - landscape + enviroment beauftragt werden soll.

Zur Arbeit von brandenfels - landscape + enviroment hebt der Beirat folgende Punkte hervor.

Der Planungsansatz ist robust und kann absehbar den zukünftigen Anforderungen gerecht werden.

Die Zonierung des Bremer Platzes ist klar und übersichtlich und bietet damit Raum für die verschiedenen Ansprüche.

Die gewünschte Sauberkeit und Sicherheit auf dem Platz kann durch diese Zonierung gut erreicht werden.

Das reduzierte Angebot von Nutzungsvorgaben eröffnet eine vielfältige individuelle Aneignungsmöglichkeit der Anwohner.

Für die Szenen liefert der Vorschlag räumlich und funktional die beste Lösung.

Der Platz ist mit diesem Vorschlag nicht länger Rückseite zum Bahnhof sondern Auftaktbereich.

Bei der weiteren Bearbeitung des vorliegenden Vorschlages sind die folgenden Punkte zu berücksichtigen.

In den Bereichen Mitte und Süden sollen die Durchwegung in Nord-Süd Richtung ebenso wie die damit verbundene Anordnung von Sitzstufen in Beton entfallen.

Die Wegeverbindungen in Ost-West Richtung sind in ihrer Dimensionierung und Wegeführung, im Süden auch im Hinblick auf die Anbindung der Dortmunder Straße, zu überarbeiten.

Im Richtung Bahnhof ist die Harmonisierung mit den Planungen zur Bremer Straße sicherzustellen. Die Ausbildung einer besonderen Markierung im zentralen Fahrbahnbereich sollte aus Gründen der Verkehrssicherheit entfallen.

Die zentrale Fläche für das Fontänenfeld ist im Hinblick auf die ihre Dimensionierung zu überdenken.

Innerhalb des Bereiches für die Szenen ist bei der Pflanzenauswahl zu beachten, dass keine Versteckmöglichkeiten für Drogen angeboten werden.

In Sachen Abstellanlagen für Fahrräder ist die bisher vorgesehene alleinige Anordnung im Süden zu überarbeiten und es ist zu überprüfen, wo im Randbereich des Platzes ein weiterer zweiter Standort mit Ausrichtung zum Bahnhof liegen könnte. Entlang der Soester Straße sollen keine größeren Fahrradabstellanlagen entstehen.

Der Bezug des Bremer Platzes zum Hansaviertel ist zu optimieren

**Impressionen von der Beiratssitzung**

## 4 Wer wir sind

SWUP GmbH und die MEDIATOR GmbH führten das Werkstattverfahren zum Bremer Platz gemeinsam durch. Die beiden Unternehmen verbindet eine langjährige Zusammenarbeit und ein enger Austausch im Aufgabenfeld der Gestaltung von Partizipationsprozessen, der Moderation und der Mediation, insbesondere im Planungs-, Bau- und Umweltbereich.

### SWUP

Seit 1982 bringt die SWUP GmbH Menschen mit unterschiedlichen Standpunkten zu Themen der Landschaftsarchitektur, der Landschaftsplanung und der städtebaulichen Planung miteinander ins Gespräch. Mit dem 25-köpfigen Team der SWUP GmbH entwickeln wir bundesweit Kommunikations- und Beteiligungsstrategien im Kontext von Planen, Bauen und Umwelt. Wir sorgen in Partizipationsprozessen für die nötige Transparenz und bereiten den Weg zur Lösung bei Konflikten in festgefahrenen Situationen.

### MEDIATOR GmbH

Seit 1992 arbeitet das Team MEDIATOR GmbH aus professionellen Mediatoren und Moderatoren im öffentlichen Bereich und in Wirtschaftskontexten. Unter dem Motto „Wir organisieren Kommunikation und Kooperation“ werden die jeweiligen Beteiligten dabei unterstützt, auf der Grundlage dessen, was ihnen besonders wichtig ist, Lösungen zu entwickeln, die für alle Seiten annehmbar und tragfähig sind.

Als erfahrene Mediatoren und Moderatoren (vor allem auch im Umgang mit großen Gruppen) ist das Team in der Lage, einen interessenorientierten Dialogprozess zu strukturieren und zu moderieren, der es allen Beteiligten ermöglicht, sich mit ihren jeweiligen Anliegen gut einzubringen und dabei auch die Sichtweisen der jeweils anderen wahrnehmen und anerkennen zu können.